

West

«Man unterhält sich notfalls mit Händen und Füssen»

Niederlenz Auch in Bosnien-Herzegowina spielen Kinder in der Freizeit Unihockey. Schweizer helfen bei der Trainerausbildung. Unter ihnen ist die 23-jährige Postangestellte Simone Steiner, die in Theoriestunden Regeln und Taktik vermittelte.

Für den Verein Unihockey für **Strassenkinder** hat Simone Steiner in Bosnien eine Woche lang angehende Unihockeytrainer ausgebildet. Sie hatte keine Probleme, sich als Frau bei den Männern Respekt zu verschaffen. Schwieriger war die sprachliche Verständigung.

«Ich wollte weitergeben, was ich in der Schweiz lernen durfte.» Dies war mit ein Grund, weshalb Simone Steiner nach Bosnien gereist ist und eine Woche lang in einer eiskalten Turnhalle Unihockeykationen erteilt hat. Für den Verein Unihockey für **Strassenkinder** hat sie geholfen, 15 bosnische Trainer auszubilden. «Wir haben den angehenden Trainern gezeigt, wie man den Kindern das Zuspielen und Schiessen erklärt.» In Theoriestunden wurden auch Regeln und Taktik des Spiels vermittelt.

Gelerntes weitergeben

Die 23-jährige Postangestellte aus **Niederlenz** ist selbst eine erfahrene Unihockeyspielerin. Aufgewachsen in Gränichen, hat sie mit 14 bei Lok Reinach zu spielen angefangen. Eineinhalb Jahre lang schoss sie sogar für die Zuger Highlands in der Nati A Tore. Als Trainerin engagierte sie sich fünf Jahre für die Reinacher Junioren und hat zurzeit bei Mino Aarau die Mädchen und Buben der Besj-Liga unter ihren Fittichen.

In Kontakt mit dem Verein Unihockey für **Strassenkinder** kam Simone Steiner durch eine Spende. Auf eine Anfrage des Vereins hin entschloss sie sich, bei der Trainerausbildung in Bosnien zu helfen. Wichtig für ihr Engagement ist ihr auch die christliche Ausrichtung des Vereins. Neben den Hockeytrainings wurden Bibelstunden und Diskussionsrunden abgehalten.

Das Trainingslager hätte eigentlich in einer Halle beim Olympiastadion in der Nähe von Sarajevo stattfinden sollen. Doch kurz vor der Abfahrt mussten die Pläne geändert werden. Das Stadion war unvorhergesehen anderweitig belegt und das Unihockeyteam wich nach Bugojna aus. «Vieles musste kurzfristig organisiert werden», erzählt Simone Steiner. «Auch die genaue Anzahl der Teilnehmenden war erst bei Beginn des Lagers bekannt.» Schlussendlich betreuten die vier Schweizer Ausbildner 15 angehende bosnische Trainer. Die Ersatzunterkunft bot zwar genug Platz für alle, jedoch war die Küche nicht für so viele Teilnehmende und Begleitpersonen eingerichtet. Deshalb wurden die Mahlzeiten auswärts eingenommen, obwohl extra eine Köchin aus der Schweiz mitgereist war.

Unangenehm kalt war es jedoch in der ungeheizten Turnhalle. «Wir trainierten bei 4 Grad», sagt Simone Steiner. «Die Schweizer erkannte man daran, dass sie Mützen trugen. Von den Bosniern spielten einige in kurzen Hosen.» Obwohl sie die einzige Frau unter den Trainern war, wurde ihre Autorität von den bosnischen Männern nicht angezweifelt. «Ich denke, sie haben zu uns allen hinaufgeschaut, einfach weil wir aus der Schweiz kamen und ihnen das Unihockeyspielen vermittelten. Auch als Frau hatte ich kein Problem, akzeptiert zu werden.»

Spannungen hat sie hingegen zwischen den Teilnehmern bemerkt. «Es waren Vertreter von drei verschiedenen ethnischen Gruppen dabei. Bei den Spielen ging es deshalb manchmal recht hitzig zu und her.» Doch das Trainingslager stand unter dem Motto «Vergebung». «Am Abschlussabend haben alle einander aufrichtig vergeben. Das hat mich tief beeindruckt», erklärt Simone Steiner.

### Sprachbarrieren überwunden

Die grösste Herausforderung waren die Sprachbarrieren. Einige Bosnier konnten zwar ein bisschen Englisch, doch die Kommunikation fand vor allem via Dolmetscher statt. Alle Anweisungen mussten zuerst übersetzt werden. «Unsere Dolmetscherin hatte keine Ahnung von Unihockey», erklärte Simone Steiner. «Wir mussten ihr zuerst alles erklären, bevor sie übersetzen konnte. Auch während der Spiele konnten wir nicht einfach Anweisungen hineinrufen. Doch irgendwie haben wir uns immer verständigt, manchmal halt mit Händen und Füssen.»

Ihr Einsatz in Bosnien hat Simone Steiner so gut gefallen, dass sie sich bereits für ein weiteres Projekt verpflichtet hat: Im April reist sie für drei Wochen nach Nepal, um auch dort bei der Ausbildung von Unihockeytrainern zu helfen.

### Engagement in 14 Ländern

#### Aktiver Verein Unihockey für **Strassenkinder**

Der Verein Unihockey für **Strassenkinder** engagiert sich in 14 Ländern für suchtprophylaktische Sport- und Jugendarbeit. Neben Bosnien-Herzegowina ist er unter anderem in Djibouti, Kasachstan, Nepal, den Philippinen und der Ukraine tätig und unterstützt lokale Organisationen bei der Trainerausbildung und mit Sportmaterial. Vom 4. bis 9. Februar weilten vier Unihockeysausbildner aus der Schweiz in Bugojna, Bosnien-Herzegowina. Sie bildeten 13 angehende Trainer und 2 Trainerinnen aus. Sieben von ihnen besuchten bereits zum zweiten Mal ein solches Trainingslager, die anderen waren Anfänger. Sie werden nun in verschiedenen Städten in Bosnien-Herzegowina mit Kindern Unihockey spielen und ihnen dadurch eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anbieten. In Theoriestunden und mit praktischen Übungen zeigten die Schweizer Ausbildner, worauf beim Training mit Kindern zu achten ist. Daneben wurden die Spielregeln erklärt und Taktik gelehrt. Zwei Dolmetscherinnen sorgten für die sprachliche Verständigung. Bälle, Stöcke, T-Shirts und sogar alte Trainingsanzüge der Schweizer Nationalmannschaft brachten die Schweizer mit. Neben den Unihockeyprojekten unterstützt der Verein christliche Jugendarbeit. Mehr Infos im Internet unter [www.floorball4all.ch](http://www.floorball4all.ch). (sih)

Copyright 2002 / Mittelland Zeitung / Aargauer Zeitung / Solothurner Zeitung / Zofinger Tagblatt / Oltner Tagblatt